



Majestätischer Anblick: Freistehende Eiche auf einem Acker in der Nähe von Stelle

© Landkreis Harburg

Alte Bekannte

Wir alle kennen sie von Gemälden, Kalendern und Postkarten, aus Büchern und Prospekten oder aus der Werbung: Große alte Baumsolitäre in der freien Landschaft. Majestätisch, magisch, uralte und beeindruckend schön. Wir Menschen haben ein besonderes Verhältnis zu diesen alten Bäumen. Sei es ihr Hauch von Mystik, das Wissen um das für uns unerreichbare Alter oder einfach ihre uns klein machende Monumentalität.

Früheren Kulturen galten alte Bäume als heilig. Mit der Weltenesche „Yggdrasil“ aus der nordischen Mythologie erklärten sich Menschen sogar den gesamten Kosmos anhand eines einzigen Baumes. Spätestens aber mit dem Fällen der Donareiche, einem dem germanischen Gott Donar geweihten Baumriesen durch den Missionar Bonifatius kamen die heiligen Bäume in einem neuen Zeitalter an: Aus dem bis dahin unantastbaren Göttersitz des Donar wurden Bretter, wenn auch für ein anderes Gotteshaus - eine christliche Kapelle.

Wichtig für Mensch und Natur

Alte, freistehende Bäume sind heute wichtige Elemente für das Naturerleben. Sie verleihen Landschaften das Erscheinungsbild großzügiger Parkanlagen, wie z.B. in unserer Wümmeniederung, oder bilden an zentralen Standorten Landmarken, Orientierungs- oder Identifikationspunkte.



Eine freistehende Kiefer als markante Landmarke bei Todtshorn

© Landkreis Harburg

Aber nicht nur wegen ihrer optischen Erscheinung sind Solitärbäume wichtig - sie übernehmen auch wichtige Aufgaben in Natur und Landschaft. Sie sind bevorzugte Niststätten und Ansitzwarten von Greif- und Rabenvögeln. Ihre Höhlen sind Wochenstuben von Fledermäusen und Nistplätze von Eulen.

Nur in den von der Sonne erwärmten Stämmen morscher Laubbäume leben seltene Käferarten, wie der Eremit, eine FFH-Art mit europäischer Naturschutzbedeutung. Die Bedeutung für Insekten ist überhaupt immens: Die Kronen der Eichen können bis zu 1000 Arten beherbergen, davon alleine bis zu 100 Schmetterlingsarten.



Parklandschaft im Projektgebiet „Wümme-weiden“ im NSG „Obere Wümmeniederung“
© Landkreis Harburg

Vereinzelte Baumsolitäre stehen noch heute frei auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Ackerbau und Wiesenmahd hätten jedoch das Heranwachsen junger Bäume nicht zugelassen. Diese Solitäre sind daher in der Regel ein Zeichen einer Landschaftsveränderung. Oftmals sind sie die Reste eines ehemaligen kleinen Feldgehölzes, das über Jahrzehnte an Substanz einbüßte, oder Relikt einer alten Flurstücks- und Nutzungsgrenze, entlang derer ursprünglich eine ganze Gehölzreihe stand. Auch auf ehemaligen Sandkuppen oder an Lesesteinhaufen sowie in feuchten Senken konnten sich Bäume halten, da die Nutzung dieser Bereiche lange Zeit nicht rentabel war.

Der effektiven Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen stehen heute viele Baumsolitäre sprichwörtlich im Wege. Nicht nur, dass die

Maschinen schlicht ausweichen müssen, auch die bürokratischen Regeln der Agrarsubventionierung sind so ausgelegt, dass mögliche Bemühungen der Landwirte zum Erhalt der Baumriesen nicht ausreichend honoriert werden. So verschwinden heute viele alte Bäume aus der Landschaft, ohne dass sich an anderer Stelle neue Baumsolitäre entwickeln können.

Standardschutz mit Lücken

In der so genannten „freien Landschaft“ dürfen Bäume in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar nach § 39 BNatSchG gefällt werden. Zwar ist immer der Artenschutz zu beachten, aber ist ein Baum erst einmal gefallen, fällt der Nachweis betroffener Tierarten schwer.

Nur in Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten ist das Fällen von Bäumen außerhalb des Waldes ganzjährig untersagt. Im Landkreis Harburg nehmen beide Schutzkategorien eine Fläche von 38.713 ha ein - das entspricht 31% der Landkreisfläche.



Neu gepflanzte Solitäreiche im Naturschutzgebiet „Obere Wümmeniederung“
© Landkreis Harburg

Junge Riesen

Alte Baumsolitäre liegen uns als Naturschutzabteilung am Herzen. Damit diese imposanten Naturschöpfungen auch für zukünftige Generationen erlebbar sind, haben wir uns entschieden, junge Solitäre zu pflanzen. In zwei unterschiedlichen Gebieten des Landkreises wurden in einem ersten Schritt insgesamt 13 Eichenhochstämme gepflanzt.

Heide und Grünland

Im kreiseigenen Landschaftsschutzgebiet „Büsenbachtal“ wurden fünf neue Eichenhochstämme gepflanzt. zwei Eichen auf den Flächen eines ehemaligen standortfremden Fichtenbestandes und drei Eichen entlang des Weges zum Pferdekopf. Hier stehen sie gegenüber einer alten markanten Eiche auf der anderen Seite des Bachtals - man bekommt so sofort eine Ahnung von der Entwicklung, die diese jungen Eichen nehmen werden.



Solitärerle als Witterungsschutz
© Landkreis Harburg

wurden die Standorte ausgesucht und gemeinsam der Erhalt der Bäume mit Flächenpächtern abgestimmt. Einige Solitäre stehen auch im Beweidungsprojekt Wümmeweiden (Naturplus 8/2013). Die Bäume können sich hier zu landschaftstypischen Huteichen entwickeln und neben ihren Funktionen im Landschaftsbild und Naturhaushalt auch die eines natürlichen Witterungsschutzes für die Rinderherden übernehmen.

von *Armin Hirt*

Zahlen.Daten.Fakten zu Solitärbaum-Neupflanzungen im Landkreis Harburg

Anzahl: 13 Stück

Arten: Stieleiche (*Quercus robur*)

Pflanzstandorte: Büsenbachtal und Obere Wümmeniederung auf Flächen der öffentlichen Hand

Größe: 4-5 m

In gute Hände

Acht weitere Eichenhochstämme stehen auf Grünlandflächen im Naturschutzgebiet „Obere Wümmeniederung“. Die Flächen sind zumeist Rinderweiden im Besitz des Landes Niedersachsen. In enger Abstimmung mit dem NLWKN in Lüneburg

Herausgeber:

Landkreis Harburg
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de

Internet: www.landkreis-harburg.de/naturplus

Telefon: 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Umsetzung: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.